

1992 – 1994

## Ein Penthouse an der Mühlemattstrasse 5, Zofingen

### Die Vorgeschichte



Ölgemälde von  
Othmar Döbeli,  
1901.

1992 war die Baukonjunktur wiederum rückläufig. «Wir müssen unbedingt etwas unternehmen», war die Aussage von Geschäftsführer Werner Knuchel, Aecherli AG, Bauunternehmung, Zofingen. Er unterbreitete der Wülser AG den Vorschlag des gemeinsamen Kaufs der Liegenschaft Mühlemattstrasse 5 in Zofingen. Das darauf stehende Gebäude, das «Döbeli-Haus». (*Othmar Döbeli war ein bekannter Zofinger Maler der Jahrhundertwende 1900*) müsse allerdings vorerst abgerissen werden. Wülser entschloss sich kurzfristig, in diesem neu zu gründenden Konsortium mitzumachen. Es bestand aus der Bauunternehmung Aecherli AG, Zofingen, (später Wüest AG, Nebikon), dem Architekturbüro Küpfer&Buess AG, Egerkingen und der Wülser AG, Haustechnik, Zofingen.

Noch während der Rohbauphase mussten die Firmen Wüest und Wülser die Anteile des Architekten übernehmen. Küpfer&Buess AG konnte seinen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen und meldete den Konkurs an. (*Es war eines der ersten Opfer der bevorstehenden Bankenkrise in der Region*). Mit dieser Mutation bestand das Konsortium nur noch aus zwei Konsortanten, der Bauunternehmer mit 60 % und der Haustechnikunternehmer mit 40 % Anteil.

### Ein nicht alltäglicher Penthouse-Bau

Auf dem Areal entstand ein nicht alltägliches Gebäude. Im Verkaufsprospekt steht: «Im Herzen der Stadt Zofingen entsteht ein Mehrfamilienhaus mit 12 Eigentumswohnungen, Praxis- und Büroräumen.»

Nachdem die Planungs- und Finanzierungsphasen abgeschlossen waren, konnte das Konsortium am 12. September 1992 den Startschuss zum Baubeginn geben. Schon der Name allein versprach im Vorfeld, dass es sich hier um etwas Spezielles handelte. Architekt und Bauherrschaft suchten gemeinsam nach einheitlichen Formen und Strukturen, was ihnen letztlich auch gut gelang.

### «Erbauliches»

Die Aushubarbeiten waren bis 25. Oktober 1992 abgeschlossen. Der nachfolgende milde Winter trug dazu bei, dass praktisch ohne Unterbruch Bodenplatten und Wände im Untergeschoss bis Weihnachten 1992 erstellt waren. Nach Wiederaufnahme der Arbeiten im Januar 1993 konnte der Rohbau bis September 1993 hochgezogen werden. Der Termin entsprach dem Bauprogramm. Als Dank an die Beteiligten wurde am 9. September 1993, gemäss alter Tradition, die Aufrichte gefeiert.

Im «Wiggertaler» berichtet Alfred Vogel: «(...) Im Namen des Konsortiums begrüsst Walter Wülser. Er dankte seinen Partnern dafür, dass sie in der heutigen Zeit investierten, den Planern für das neuzeitliche Projekt, und nicht zuletzt der Bauleitung und den Handwerkern. (...)»

Als weitere Schlüsseletappe ist das Verlegen des Sarnafildaches erwähnenswert. Nachher war der Bau ab 24. Oktober 1993 endgültig «trockengelegt», die Phase mit Grundputz und Unterlagsböden wurde in Angriff genommen.